

In der Nummer 43 der Positionen haben wir eine Reihe eröffnet, mit der den Instituten für Neue Musik an den Musikhochschulen des Landes Gelegenheit gegeben wird, ihre Arbeit genauer vorzustellen. Wir setzen diese mit dem Atelier Neue Musik der Hochschule für Künste Bremen fort.

Kurz nach der Berufung von Younghy Pagh-Paan zur Professorin für Komposition an die Hochschule für Künste Bremen wurde 1994 das Atelier Neue Musik ins Leben gerufen. Es versteht sich als Werkstatt zeitgenössischen Komponierens und ist im Laufe der Jahre zu einem Zentrum für Aktivitäten geworden, die eine breite Öffentlichkeit in Bremen und über Bremen hinaus erreichen. Als Begründung für die Notwendigkeit eines solchen Forums schrieb Younghy Pagh-Paan: »Das Kompositionsstudium ist heute nicht ein Sonderfall des Musikstudiums, es ist auch kein Spezialfach, sondern sollte in gewissem Sinne das integrative Musikstudium sein. Der Idealfall eines Studienzieles wäre dann der ›musicien complet‹. Wenn sich heute Komposition als Studienrichtung nicht in die Sackgasse eines Neoakademismus oder in die ›Verwissenschaftlichung‹ der Musik hineinziehen lassen will, ist eine der wesentlichen Voraussetzungen, daß die Studierenden während ihres Studiums durchgehend Gelegenheit erhalten, praxisbezogen zu arbeiten.

Das heißt, sie müssen regelmäßig dazu kommen, ihre Kompositionen, Projekte, Werke mit ihren MitstudInnen, die hierfür gewonnen und zu motivierten Interpreten neuer Musik erst gebildet werden müssen, einzustudieren, zu überarbeiten und schließlich hochschulöffentlich vorzustellen. Solche Werkstattaufführungen sind insbesondere dazu geeignet, gegenseitig voneinander zu lernen, um so anhand konkreter Erfahrungen sich optimal entfalten zu können. Das gilt andererseits ebensogut für die mitarbeitenden Interpreten, die von den KompositionsstudentInnen lernen und umgekehrt. Es lag uns sehr daran, auf diese Weise eine Öffnung in die ganze Hochschule hineinzutragen. Im Einverständnis und mit Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Fächer wurde kürzlich ein Obligatorium Ensemble Atelier Neue Musik für alle Studierenden der Studienrichtung Künstlerische Ausbildung von zwei Semestern im Laufe ihres Studiums beschlossen und praktiziert.«

Die Aktivitäten des Atelier Neue Musik setzen sich aus Projekten einerseits und der kontinuierlichen Arbeit andererseits zusammen. Zentrum und Klammer dieser Aktivitäten bildet die Veranstaltungsreihe *ProPosition*. Hier

Younghy Pagh-Paan/Joachim Heintz

Musiciens complet

Das Atelier Neue Musik der HfK Bremen

kommt es bei einem Fächer von Möglichkeiten ästhetisch offen konzipierter Konzertprogramme zur Aufführung zeitgenössischer Musik.

In jedem Semester wird ein flexibel besetztes Ensemble Atelier Neue Musik gebildet, welches die StudentInnen der Hochschule in die zeitgenössische Musikpraxis einführt und die Ergebnisse in Konzerten der Öffentlichkeit vorstellt. In den letzten Jahren wurde das Ensemble von Martin Fahlenbock und Wolfgang Ott geleitet; seit kurzem hat es eine ständige Leitung im neuen Professor für Oboe, Christian Hommel. Oft stehen die erarbeiteten Werke unter einem inhaltlich-thematischen Bezug, wie kürzlich, als das Atelier Neue Musik anlässlich der Ausstellung der Bremer Kunsthalle *Der Blaue Reiter* sechs Konzerte veranstaltete, darunter Arnold Schönbergs *Pierrot lunaire* (mit Katharina Rikus als Solistin unter der Leitung von Christian Hommel), *Verklärte Nacht* (Einstudierung Thomas Klug), Fünf Orchesterstücke op. 16 (in Bearbeitung von Felix Greissle) und Drei Stücke für Kammerorchester sowie Claude Debussys *L'après-midi d'un faune* unter der Leitung des Gastdirigenten Peter Rundel. Diese Konzerte wurden durch die *Matinée Klang - Farbe, Schönberg - Kandinsky* abgeschlossen (Prof. Dr. Nicolas Schalz und Prof. Dr. Peter Rautmann). Das ganze Projekt Kandinsky-Schönberg ist ein Beispiel für die fruchtbare Integration zwischen beiden Fachbereichen Bildende Kunst und Musik an der Hochschule.

Neben der Konzertreihe *ProPosition* laufen verschiedene Veranstaltungen: Begegnung mit Komponisten (Hans Wüthrich, Nicolaus A. Huber, Mathias Spahlinger, Klaus Huber, Günter Steinke, Iannis Xenakis, Toshio Hosokawa und anderen), Gastkonzerte mit Interpretationsseminaren (Herbert Henck, Theo Brandmüller, Hugo Noth, Jean-Marc Foltz, Vinko Globokar, Christoph Jäggin und Michael Wendeberg) und Meisterkonzerte der Hochschuldozenten (1999 mit Maria Kowollik, Gesang, mit Werken von Andreas Gürsching, Erwin Koch-Raphael und Younghy Pagh-Paan). Zu den Projekten gehören auch Austauschkonzerte (*Exchange*) mit anderen Musikhochschulen (1998 mit der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz, 2000 mit der Folkwang-Hochschule Essen, 2001 folgt die Musikhochschule Freiburg).

Das Atelier Neue Musik, dessen Koordination seit vier Jahren in den Händen von Ralph Kümmel liegt, unterstützt und organisiert auch andere Aktivitäten zur zeitgenössischen Musik an der Hochschule für Künste Bremen. Für die Studierenden des Studiengangs Musikerziehung fand im letzten Jahr, initiiert durch Dr. Wolfgang Rüdiger, ein Workshop mit Christina Schönfeld, Helmut Oehring, Iris ter Schiphorst und Jugendlichen der Bremer Gehörlosenschule zur Beziehung zwischen Gebärdensprache und Musik statt. Eine Gruppe von StudentInnen arbeitete mit Georges-Nicolas Wolff ein Jahr lang an einer Realisierung von Stockhausens *Mikrophonie*. Hans-Ola Ericsson führte mit seinem Projekt *Neue Orgelmusik* Studenten seiner Orgelklasse und der Kompositionsklasse zusammen, woraus drei Kompositionen entstanden, die am 10. Oktober 2000 im Bremer Dom uraufgeführt werden.

Die Neue Musik Szene in Bremen und Norddeutschland bietet vielseitige Konzertveranstaltungen. Dadurch gibt es viele Berührungspunkte. Schon von Beginn an gab es eine fruchtbare Zusammenarbeit des *Ateliers Neue Musik* mit verschiedenen Institutionen wie der projektgruppe neue musik bremen (deren Vorsitzender, Dr. Nicolas Schalz, als Musikwissenschaftler an der Hochschule für Künste Bremen tätig ist), mit Radio Bremen, der Galerie Katrin Rabus, dem Institut Française de Brême, mit *oh ton* (Oldenburg) oder dem Neuen Ensemble (Hannover).

Bei Younghi Pagh-Paan studieren und studierten junge KomponistInnen aus Deutschland, Israel/Palästina, Korea, der Türkei, Japan, Taiwan, Kasachstan, Südafrika, Österreich und Neuseeland. Die Werke der jungen KomponistInnen werden regelmäßig in der Konzertreihe *ProPosition* vorgestellt. So gelangen hier vor der interessierten Öffentlichkeit Stücke zur Uraufführung, die später auf internationalen Podien gespielt werden. Dazu gehören etwa Werke des ehemaligen Kompositionsstudenten Christoph Ogiermann, die inzwischen auf verschiedenen nationalen und internationalen Festivals zu hören waren (Steirischer Herbst ORF/Graz, Elektro-Akustisches Festival in Havanna/Cuba, Nachwuchsforum der GNM in Frankfurt). Jamilia Jazyzbekova bekam einen Kompositionsauftrag für Streichquartett von der Berliner Biennale; weitere wichtige Aufführungen ihrer Werke fanden beim Nachwuchsforum der GNM in Frankfurt und Stuttgart statt oder im September 2000 auf dem Gaudeamus-Festival in Amsterdam. Das Ensemblestück *Anin* von Samir Odeh wurde kürzlich mit großem Erfolg in Tel Aviv aufgeführt. Ezzat Nashashibi arbei-

tet als Komponist und Ensembleleiter nicht nur mit Musikern, sondern auch mit Künstlern/Kunstwerken aus Bildender Kunst, Theater und Film. In einigen seiner Projekte versucht er, die neue Musik einem breiteren Publikum nahezubringen. Die Komponistin Jin-Ah Ahn bekam verschiedene Kompositionsaufträge (Biennale Neue Musik Hannover, Musica/Strasbourg, Internationale Isang Yun Gesellschaft Berlin) und arbeitet inzwischen regelmäßig mit internationalen Ensembles zusammen. Um die künstlerischen Arbeiten zu dokumentieren, erschien 1998 zum erstenmal eine Doppel-CD mit dem Titel *Junge Komponisten*. Sie enthält eigene Produktionen und wurde zudem durch Aufnahmen von Radio Bremen und dem Deutschlandfunk Köln unterstützt.

Seit 1996 ist dem Atelier Neue Musik das Studio für Elektronische Musik an der HfK Bremen angegliedert. Es steht vor allem der Kompositionsklasse für die Erarbeitung und Realisierung elektro-akustischer Werke zur Verfügung und veranstaltet auf Initiative von Georg Bönn, der am Aufbau des Studios maßgeblich beteiligt war, seit einiger Zeit regelmäßig Konzerte mit »klassischer« und aktueller elektronischer Musik (neben den Produktionen der StudentInnen auch Produktionen von der Stanford Universität, des Studios für Elektronische Musik des WDR Köln, der Universität Calgary, Kanada und anderen). Wichtige Impulse setzte ein einwöchiges Seminar über interaktive Musik mit dem NeXT-Computer, gehalten von Melvin Poore und Günter Steinke.

Über das Studio für Elektronische Musik kam es auch zu einer Zusammenarbeit beider Fachbereiche der Hochschule für Künste (Musik und Bildende Kunst), insbesondere mit dem von Jean-François Guiton geleiteten Atelier für Zeitmedien. Daraus gingen verschiedene Arbeiten im Bereich Neue Musik und Video hervor, wie *Praj a Paramita* von Shulu Chang und Andreas Walther (für vier Violoncelli, 8-kanaliges Zuspielband und vier Videoleinwände) oder *Reduktion* von Joachim Heintz und Mark Wiedemann (8-kanalige Lautsprechermusik und Video).

Das Atelier Neue Musik ist in der kurzen Zeit seines Bestehens zu einer wichtigen Institution an der Hochschule für Künste Bremen wie auch im Bremer Musikleben geworden. Dahinter steckt das Bemühen, durch projektbezogene Arbeiten mit zeitgenössischer Musik immer wieder Akzente zu setzen, die ProPositionen zur Folge haben. ■

Kontakt:

Atelier Neue Musik, Hochschule für Künste Bremen, Dechanatstr. 13-15, 28195 Bremen
T 0421-3019-240
F 0421-3019-237
www.hfk-bremen.de
anm@hfk-bremen.de